

Die Sektion Zürich meldet...

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreise 1982

Liebe Abonnenten,

eine überdurchschnittlich starke Teuerung im Druckgewerbe zwingt uns, den jährlichen Abonnementspreis um einen Franken zu erhöhen.

Wir bedauern dies sehr, können uns jedoch leider – wie alle andern Zeitungen und Zeitschriften – dem Zwang zu einer Preisanpassung nicht entziehen.

Redaktion und Verlag
«das wohnen»

Die Sektion Zürich meldet...

Mitglieder des Sektionsvorstandes Zürich (SVW) unternahmen Mitte September eine Studienreise nach Lausanne und Genf. Dieser Besuch bei den Romands sollte nicht nur der Kontaktaufnahme dienen, man wollte sich auch über den Stand der Renovationen und der Neubauten orientieren lassen. Die Reise wurde zu einem grossen Erfolg, und den fünfzehn Teilnehmern dürften die drei Tage am Genfersee noch lange in recht guter Erinnerung verbleiben.

Die Société Coopérative d'Habitation Lausanne organisierte die Besichtigung einer soeben renovierten Überbauung aus dem Jahre 1920. Schon damals wurden die Wohnungen mit einem Badezimmer und Zentralheizung ausgestattet. Die Renovationen können als geglückt bezeichnet werden.

Im modern konzipierten Neubau «Pierrefleur», an der Peripherie erstellt, fallen die Wohnlichkeit und die Platzverhältnisse angenehm auf. Die Mietzinse sind ausgesprochen niedrig, die Lage der Siedlung, unterhalb des Flugplatzes Lausanne, bietet eine herrliche Sicht auf den See. Der siebenstöckige Bau mit insgesamt 62 Wohnungen fällt durch eine grosszügig gestaltete Eingangspartie auf, anschliessend mit Aufenthalts- und Spielraum für die Kinder. Die Besichtigung einiger Wohnungen mit geräumigen Entrées, ansprechenden Zimmergrössen und modernen Küchen hinterliess einen positiven Eindruck. Ungewohnt für uns ist, dass die Küchen ohne Kochherd ausgerüstet sind, die Anschaffung desselben ist Sache des Mieters.

Beim Apéro konnte nicht nur der Waadtländer degustiert werden, es bot sich die Möglichkeit, Fragen zu stellen,

und bald entspann sich eine lebhaft Diskussion.

Zum Nachtessen fuhr man nach Chexbres, von wo wir wieder den Blick auf den Genfersee und die grossen Rebberge des Lavaux geniessen konnten. Der mit den welschen Kollegen verbrachte Abend brachte uns nicht nur näher – vom legendären Graben war nichts zu bemerken –, sondern führte, durch die Zweisprachigkeit, zu manchem heiteren und humorvollen Wortspiel.

Der zweite Tag war dem Besuch der Stadt Genf gewidmet. Von Ouchy aus fuhren wir per Schiff nach Genf. In Genf wurden wir durch Mr. Gay, Direktor der Société Coopérative d'Habitation Genève, und dessen Sekretärin Fräulein Dutli empfangen. Die Besichtigung der Cité Vieusseux (118 000 m²) mit den zahlreichen Wohnblöcken, den grossen Spiel- und Sportplätzen und den schönen Gartenanlagen hinterliess einen sehr positiven Eindruck. Auf einer Stadtrundfahrt fiel auf, dass, wie auch in Lausanne, sehr viele alte Häuser leer stehen. Spekulationsobjekte?

Die Besichtigung der Altstadt mit den

historischen Bauten, ihren architektonischen Eigenheiten, die fachkundige Führung durch die Säle des Rathauses, der Besuch eines mit kostbaren antiken Möbeln eingerichteten Palais beschlossen den Besuchstag in Genf. Beim anschliessenden Nachtessen mit einer Delegation der Société konnten wir uns nochmals vom welschen Charme überzeugen.

Am Sonntagmorgen führte der Weg über Montreux-Gstaad-Thun-Bern nach Zürich zurück. Für die interessanten Tage in Lausanne und Genf danken wir unsern welschen Kollegen recht herzlich, wir wurden Freunde.

Merkblatt für Mietzinserhöhungen

Die steigenden Zinskosten sowie die Zunahme der Aufwendungen für Reparaturen zwingen die Bau- und Wohnungsgenossenschaften, ihre Mietzinse zu erhöhen. Dabei ergeben sich für die Genossenschaften besondere Schwierigkeiten,



(Aus «Raumplanung»)